

L03948 Arthur Schnitzler an
Berta Zuckerkandl, 29. 10. 1923

, 299. 10. 1923.

Liebe und verehrte Frau Hofrätin.

Meinem letzten Schreiben über die Zusammenstellung des französischen Einakterbandes lasse ich heute meinen Vorschlag bezüglich des Novellenbandes folgen. Mein Brief an Gerald vom 18. 4. 1922 ist offenbar verloren gegangen. Ich hatte damals mit Ihnen, verehrteste Frau Hofrätin als die vor allem in Betracht für einen solchen Band kommenden Novellen die folgenden bezeichnet: »Die Hir[t]enflöte«, »Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbogh«, »Der Mörder«, »Die Toten schweigen«, »Ehrentag«. „Tod des Junggesellen, Geronimo“
Was frühere Autorisationen anbelangt, wäre zu bemerken, dass der »Blinde Geronimo«, übersetzt von Rémon und Bauer am 25. 4. 1912 in der Grande Revue, der »Ehrentag«, übersetzt von Vallentin und Rémon am 1. 8. 1903 in der Revue de Paris, »Die Toten schweigen«, übersetzt von Vallentin und Rémon im Jahre 1902 in der Nouvelle Revue erschienen sind. Ich weiss nicht, ob nach dem französischen Urheberrecht sich dadurch die Uebersetzer in dauerndem Besitz der Autorisation befinden und ob sie es verbieten können, dass, insbesondere nach einer Reihe von Jahren, (in unserem Fall 10–20) in ein Sammelbuch neue Uebersetzungen der gleichen Novellen, Aufnahme finden.

In keinem Fall aber kann ich mir vorstellen, dass sich mit den früheren Uebersetzern nicht irgend eine Einigung durch den Verlag Stock erzielen liesse.

Was den »Mörder« anbelangt, so bemerke ich, dass i[h]n Herrn Marcel Livan, Paris 9, Le Peletier 91, übersetzt hat, dass das Erscheinen dieser Novelle in der »Humanité« bevorstand, dass aber mein letzter Brief an M. Livane als unbestellbar an mich zurückkam.

Hat übrigens M. Boutelleau (Verlag Stock) in seinem Verlag nicht einen deutsch verstehenden Vertrauensmann, der uns bei der Auswahl der Novellen für den französischen Geschmack behilflich sein könnte?

Die Bedingungen für den Novellenband wären natürlich die gleichen, wie für den Einakter-Band.. Wenn die Sache nicht eilt, können wir all das Nähere, verehrte Frau Hofrätin, nach Ihrem Eintreffen in Wien besprechen. Im Prinzip liegen ja die Dinge wohl klar.

Für heute nur mehr herzlichste Grüsse und vielen Dank. Auf ein baldiges gutes Wiedersehen.
Ihr

Frau Hofrätin Berta Zuckerkandl,
Paris.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 29. 10. 1923 in Wien
Erhalt durch Berta Zuckerkandl im Zeitraum [30. 10. 1923 – 3. 11. 1923?] in Paris

- ⑨ DLA, HS.1985.1.2282.
 Brief, Durchschlag, 1 Blatt, 2 Seiten, 2150 Zeichen
 Schreibmaschine
 Handschrift: 1) roter Buntstift, lateinische Kurrent (beschrifft: »Zuckerndl« und
 »Frankr«, neun Unterstreichungen) 2) Bleistift, lateinische Kurrent (eine Ergänzung)
³ *letzten Schreiben*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03947 nicht gefunden.
⁴ *Novellenbandes*] Erst 1930 erschien die Novellensammlung *La pénombre des âmes* bei
Éditions Stock, die bis auf *Die Hirtenflöte* alle in diesem Brief genannten Novellen und
 vier weitere enthält.
⁵ *Brief an Gerald*] Arthur Schnitzler an Paul Géraldy, 18. 4. 1922, *Deutsches Literatur-
 archiv Marbach*, HS.1985.1.811,1.
¹⁰⁻¹¹ *Blinde Geronimo*] Arthur Schnitzler: *L'aveugle et son frère*. Traduction de Maurice
 Rémon et Wilhelm Bauer. In: *La Grande Revue*, Jg. 16, Nr. 8, 25. 4. 1912, S. 749–773.
¹² *Ehrentag*] Arthur Schnitzler: *Jour de gloire*. Traduit de l'allemand par N. Valentin et M.
 Rémon. In: *La Revue de Paris*, Jg. 10, Nr. 8, 1. 8. 1903, S. 569–589.
¹³ *Die Toten schweigen*] Arthur Schnitzler: *Les Morts se taisent*. Traduction de N. Valentin
 et M. Rémon. In: *La Revue de Paris*, Jg. 9, H. 6, 1. 6. 1902, S. 601–619.
²²⁻²³ *das ... bevorstand*] Der Text erschien nicht in der Zeitschrift *Humanité*.
²³ *Brief an M. Livane*] Arthur Schnitzler an Marcel Livane, 1. 10. 1923, Durchschlag im
Deutschen Literaturarchiv Marbach, HS.1985.1.1320. Unter dieser Signatur finden sich
 noch die Durchschläge dreier weiterer Briefe, in denen Schnitzler nach der ersten Kon-
 taktaufnahme durch Livane die Bedingungen für eine Übertragung der Übersetzungsr-
 rechte der Novelle *Der Mörder* erläutert (6. 10. 1922), die ursprünglich vereinbarte Frist,
 bis zu der die Novelle erschienen sein soll, bis zum 30. 6. 1923 verlängert (6. 11. 1922)
 und Livane für die Erwägung zur Publikation eines kleinen Bandes mit etwa drei
 ins Französische übersetzten Novellen Schnitzlers das Buch *Die griechische Tänzerin.*
Novellen zukommen lässt (9. 4. 1923).
³⁰ *in Wien besprechen*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 28.4.1923.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Berta Zuckerkandl, 29. 10. 1923. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03948.html> (Stand 14. Februar 2026)